

**FLÄMISCHE
MEISTER**
2018-2020



PRESSEMAPPE

Flämische Meister 2018–2020

Van Eyck-Jahr 2020 **Das Zeitalter der Flämischen Renaissance**

VISITFLANDERS

Tourismus Flandern-Brüssel

VISITFLANDERS

Stolkgasse 25-45 / 50667 Köln

Christopher Philipp / PR Manager

Tel: 0221-270 97 51 / christopher.philipp@visitflanders.com

www.presseflandern.com www.visitflanders.de

Inhalt

1. Die Flämischen Meister 2018–2020

2. Jan van Eyck und der Genter Altar

2.1. Jan van Eyck - sein Leben

2.2. Van Eyck und seine Epoche

2.3. Der Genter Altar kehrt zurück

3. Van Eyck-Programm 2020

3.1. Van Eyck in Gent

3.2. Rahmenprogramm: Musik, Theater, Führungen & Festivals

3.3. Van Eyck in Brügge

3.4. Van Eyck in Brüssel

3.5. Weitere Kulturhighlights 2020

3.6. Die flämische Renaissance erleben

4. Service

1. Die Flämischen Meister 2018–2020

Ob Altniederländische Malerei, Renaissance oder Barock – Flandern war ab dem Mittelalter führend bei der künstlerischen Bildfindung und inspirierte die berühmten Kunstrichtungen dieser Zeit. Über 250 Jahre lang war Flandern die Heimat einiger der einflussreichsten Künstler Westeuropas. Künstler wie van Eyck, Bruegel und Rubens schufen sich hier einen Platz in der Ruhmeshalle der größten Meister aller Zeiten.

Dies ist der thematische Rahmen, mit dem VISIT**FLANDERS** von 2018 bis 2020 drei Epochen der europäischen Kunstgeschichte in den Vordergrund stellt, die maßgeblich von flämischen Künstlern geprägt wurden. Unter dem Titel „**Flämische Meister 2018–2020**“ widmet sich Flandern in drei aufeinander folgenden Themenjahren dem Leben und künstlerischen Vermächtnis von Jan van Eyck, Pieter Bruegel und Peter Paul Rubens – tätig im 15., 16. und 17. Jahrhundert – sowie vielen anderen Künstlern dieser Zeit. Die Themenjahre sind dabei keineswegs auf die Darstellung des Werkes dreier herausragender Künstler begrenzt. Vielmehr möchten die Organisatoren die unterschiedlichen Epochen umfangreich abbilden. In ganz Flandern wird ein Programm mit hochklassigen Veranstaltungen und Ausstellungen mit internationaler Strahlkraft organisiert.

Den Auftakt der Themenjahre machte **2018 die Epoche des Barocks** mit ihrem wohl einflussreichsten flämischen Künstler: **Peter Paul Rubens**. Im Jahr **2019** erinnert Flandern anlässlich **des 450. Todestages** an **Pieter Bruegels** Leben und Zeit. Eine beeindruckende Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen zeigt, welch außergewöhnlicher Künstler Bruegel war – und wie einflussreich zu Lebzeiten. Seit dem Frühjahr 2019 ist Bruegel in Brüssel allgegenwärtig, denn die Metropole ehrt ihren einstigen Mitbürger mit mehreren erlesenen Ausstellungen und einem stadtweiten Veranstaltungsprogramm. **2020** bildet den Abschluss der drei Themenjahre. Dann werden alle Augen auf **Jan van Eyck** (1390–1444) und dessen Genter Altar gerichtet sein, der Ende 2020 nach umfangreicher Restaurierung wieder komplett in der St. Bavo-Kathedrale zu sehen sein wird. Das ganze Jahr hindurch steht Jan van Eyck in Gent bei zahlreichen hochkarätigen Events, Projekten und Ausstellungen im Fokus. Das Highlight bildet die im Februar 2020 beginnende Ausstellung „Van Eyck. Eine optische Revolution“ im Museum für Schöne Künste in Gent. Hier wird es die einmalige Möglichkeit geben, die Top-Werke van Eycks gemeinsam mit den restaurierten Paneelen des Genter Altars an einem Ort zu sehen.

Mit Dirk Bouts tritt ein weiterer bedeutender flämischer Meister ins Rampenlicht. Zwei seiner wichtigsten Werke werden in der frisch renovierten Kirche in Leuven präsentiert. Daneben

laden ebenfalls in neuem Glanz erstrahlende Stadtpaläste wie der Hof van Busleyden in Mechelen oder das Gruuthuse-Museum in Brügge dazu ein, die flämische Renaissance hautnah zu erleben.

Weitere Infos: www.flemishmasters.com

2. Jan van Eyck und der Genter Altar

Jan van Eyck (um 1390–1441) gilt als Begründer und zugleich bedeutendster Vertreter der altniederländischen Malerei. Mit seiner unübertroffenen Technik, seinen wissenschaftlichen Kenntnissen und seiner einzigartigen Beobachtungsgabe hat er die Ölmalerei revolutioniert und eine neue naturalistische Kunstepoche nördlich der Alpen eingeleitet. Nie zuvor hatte ein Maler die Wirklichkeit so greifbar gemacht, seine Landschaften offenbarten die Welt in all ihren Facetten. Damit unterschied sich van Eyck deutlich von seinen Künstlerkollegen.

2.1. Jan van Eyck – sein Leben

Über sein Leben ist nicht viel bekannt. Van Eyck wurde um 1390 im limburgischen Maaseik, nahe der deutsch-belgischen Grenze, geboren. Auch seine Geschwister Hubert, Lambert und Margareta waren Maler. Jan van Eyck hat sein ganzes Leben in den höchsten Kreisen verbracht. Er wurde sehr geschätzt und für seine Dienste gut bezahlt. Als Hofmaler von Graf Jan von Bayern-Straubing (1374–1425) in Den Haag malte Jan sein erstes Bild 1422. Nach dem plötzlichen Tod seines Gönners verließ van Eyck 1425 Holland und zog nach Brügge. Im Mai 1425 wurde er zum Hofmaler von Herzog Philipp dem Guten ernannt und erhielt ein großzügiges Jahresgehalt. Er trug den Titel „Valet de Chambre“ und musste dem Herzog jederzeit zur Verfügung stehen. Auf Wunsch des Herzogs ließ sich van Eyck in Rijsel, der Verwaltungshauptstadt der burgundischen Niederlande, nieder. Von 1425 bis 1429 soll er dort ein Atelier gehabt haben. Während seines Aufenthalts in Rijsel wurde Jan van Eyck vom Herzog angewiesen, verschiedene lange Reisen zu unternehmen, bei denen es um geheime Missionen in „ferne Länder“ ging. Im Jahr 1429 war er Mitglied einer burgundischen Delegation, die Portugal besuchte, um eine Ehe zwischen Philipp dem Guten und der Infantin Isabella auszuhandeln. Während dieses Besuchs malte van Eyck ein Porträt der zukünftigen Braut, das an Philipp den Guten geschickt wurde. 1432 zog Jan van Eyck nach Brügge, wo er ein Atelier im wichtigsten Viertel der Stadt errichtete und heiratete (das Bild, das er 1439 von seiner Frau Margareta malte, gilt als das erste bekannte Portrait einer Malerfrau, es ist heute im Groeninge Museum in Brügge zu sehen und gibt einen persönlichen Einblick in das Privatleben des Künstlers). In Brügge schuf van Eyck auch sein berühmtestes Werk, den Genter Altar, der als Höhepunkt der spätmittelalterlichen Kunst gilt. Zu seinen Gönnern zählte die Stadtregierung von Brügge - 1435 vergoldete und malte er Skulpturen für die Fassade des Rathauses - sowie zahlreiche italienische Kaufleute und Geschäftsleute. Jan van Eyck starb am 9. Juli 1441 in Brügge.

2.2. Van Eyck und seine Epoche

Im 15. Jahrhundert florierten die flämischen Handelsstädte Gent und Brügge. Reiche Kaufleute und Politiker nahmen sich den Glanz des Hofes zum Vorbild und umgaben sich selbst gern mit edlen Produkten. Das war das kreative Umfeld Jan van Eycks, zwischen Hof und Stadt, zwischen Kunst und Handwerk.

In den 1360er Jahren hatte der als Johannes der Gute bekannte König Johann II. von Frankreich eine politische Ehe zwischen seinem jüngsten Sohn Philipp (Philipp I, 1346–61), der seit 1363 Herzog von Burgund war, und Margarete von Flandern geschlossen. Er hatte wahrscheinlich nicht die Absicht, Burgund und Flandern geografisch zu vereinen oder ein neues europäisches Königreich zu verwirklichen, sondern hoffte, seinen Traum zu verwirklichen, das reichste Herzogtum der Christenheit friedlich mit der französischen Krone zu verbinden. Dieser jahrhundertealte Traum wurde aufgrund vieler verschiedener Faktoren nicht verwirklicht. Gleichzeitig wusste niemand, dass die flämischen Städte ihren endgültigen wirtschaftlichen Aufschwung im Mittelalter erlebten. Die Niederlande des späten 14. und 15. Jahrhunderts hatten jedoch zweifellos ein außergewöhnliches kulturelles Klima, von dem auch viele europäische Städte profitierten.

Unter Herzog Philipp dem Guten (Philipp III, 1396–1467), der sich mit den besten Künstlern der Zeit umgab, erfuhr Flandern auch eine bedeutende künstlerische Entwicklung, sowohl in Bezug auf die Qualität als auch auf die Produktivität. Die folgenden burgundischen Herzöge, die Mitglieder ihrer Gerichte und Regierungen, die kirchlichen Institutionen, die Städte und ihre Zünfte sowie die kosmopolitischen Händler in Brügge waren sich dessen bewusst. Sie gaben häufig Arbeiten bei den Handwerkern in Auftrag und waren fasziniert von dem neuartigen künstlerischen Ausdruck. Dieses besondere Klima zog Künstler aus fernen Winkeln Burgunds in die brabantischen und flämischen Städte. Diese einzigartige kulturelle Blütezeit fand in jeder künstlerischen Disziplin zugleich statt, was diese Epoche so äußerst interessant macht.

2.3. Der Genter Altar kehrt zurück

Der Genter Altar zählt zu den bedeutendsten Kunstwerken der Welt. Seit seiner Fertigstellung im Jahr 1432 sind Millionen von Besuchern aus aller Welt nach Gent gereist, um das von Jan und Hubert van Eyck gemalte Altarbild zu sehen. Nach mehrjähriger Restaurierung ist der Genter Altar 2020 wieder komplett in die St.-Bavo-Kathedrale zu sehen.

Der Genter Altar oder „Die Anbetung des mystischen Lammes“ stammt aus dem 15. Jahrhundert, einer Zeit, in der die meisten Gläubigen Analphabeten waren. Es war daher sehr wichtig, eine visuelle Darstellung der biblischen Geschichten auf einem Altarbild als Hilfe für die Kirchgänger zu haben. Es war der Bürgermeister von Gent, Joos Vijd, der Hubert van Eyck beauftragte, ein Altarbild für die Vijd-Kapelle in der St.-Bavo-Kathedrale in Gent zu schaffen. Hubert starb 1426, bevor er seine Entwürfe umsetzen konnte, weshalb sein Bruder Jan van Eyck die Arbeit für ihn abschließen musste. Das Ergebnis ist ein wunderschön detailliertes und komplexes Polyptychon mit (ursprünglich) zwölf Tafeln, die geöffnet und geschlossen werden konnten.

Eine filmreife Geschichte

In der gesamten europäischen Kunstgeschichte hat wohl kein anderes Gemälde eine solche spannende Geschichte wie der Genter Altar. Kein Hauptwerk der europäischen Malerei ist so oft geteilt und verschleppt worden: Er wurde während des „**Bildersturms**“ im Jahr 1566 beinahe zerstört, während der Französischen Revolution konfisziert und seine Paneele wurden zweimal gestohlen. Napoleon war der Erste, der Teile des Altars aus dem Land entführen ließ. Rund 100 Jahre lang schmückten sich Berliner Museen mit den Flügeln des Genter Altars bis die Gemälde nach dem Ersten Weltkrieg wieder nach Gent zurückgegeben wurden. Während des 2. Weltkriegs waren es dann die Nazis, die den in Südfrankreich versteckten Altar und zahlreiche andere Kunstschatze aus ganz Europa für das geplante Führermuseum raubten und ins Salzbergwerk von Altaussee wegsperren. Nur dem beherzten Eingreifen einer kleinen Gruppe stiller Helden ist es zu verdanken, dass der Kunstschatz vor dem Eintreffen der Alliierten nicht gesprengt wurde und dass die Amerikaner den Altar finden und wohlbehalten wieder zurückgeben konnten. Diese wahre Geschichte bildet den Stoff für den Spielfilm "Monuments Men". Damit hatte das Altarbild im letzten Jahrhundert endlich seinen Frieden gefunden. Im Jahr 2020 wird van Eycks Meisterwerk dementsprechend gefeiert und im Mittelpunkt vieler verschiedener Veranstaltungen stehen.

Was ist zu sehen?

Wenn die Altarflügel geschlossen sind, kann man die äußeren acht Tafeln sehen. Auf den oberen Tafeln befindet sich eine Szene aus der Bibel mit dem Titel „Die Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria“, unten sind links und rechts außen die Gönner Joos Vijd und seine Frau Elisabeth Borluut abgebildet. In der Mitte befinden sich Statuen von Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten. Damals wurde der Genter Altar nur an Sonn- und Feiertagen geöffnet, nur dann konnte man die farbenfrohe Frivolität der Innenverkleidungen bewundern: Die mittlere Tafel im Inneren zeigt das geopfert Lamm, ein Symbol für Jesus, der am Kreuz für die Sünden der Welt gestorben ist. Über dem Lamm wacht der Heilige Geist in Form einer Taube über die Betenden, der Altar ist dazu von betenden Engeln umgeben. Ganz links auf den unteren Seiten sind die Gerechten Richter zu sehen. Diese Tafel wurde gestohlen und fehlt bis heute. Das rechte Feld zeigt die Ritter Christi. Auf der rechten Außenseite sind Mönche und Pilger abgebildet. Das obere Register der Innentafeln zeigt eine Figur, die Gott sein könnte, flankiert von Maria und Johannes dem Täufer.

Was macht den Genter Altar so besonders?

In einer Zeit, in der große Flächen nur mit Fresken bemalt wurden und andere Maltechniken sich auf Buchmalereien, Porträts und insbesondere viel kleinere Altarbilder beschränkten, dürfte die Größe des Genter Altarbildes die Bevölkerung der Stadt Gent stark beeindruckt haben. Die imposanten Gemälde der Barockzeit waren noch über ein Jahrhundert entfernt.

Zudem hatte das Gemälde großen Einfluss auf die Kunstwelt. Van Eyck hat als Erster die Möglichkeiten der Ölfarbe als künstlerisches Medium aufgezeigt. Vor dem Genter Altar war diese Aufmerksamkeit für mikroskopische Details nur in Miniaturen zu sehen. Als Basis für das Gemälde wurde eine leuchtende Elfenbeinfarbe verwendet. Darüber wurde eine Lackschicht nach der anderen mit einem feinen Pinsel aufgetragen. Diese Farbschichten bestanden aus trockenem Öl, in dem Pigmentkörner in sehr geringen Mengen gelöst waren. Diese als Lasuren bezeichneten Lackschichten härteten wie Emaille aus und bleiben sehr transparent. Das Licht dringt in den weißen Hintergrund ein und wird von diesem reflektiert, so dass hinter dem durchscheinenden Bild eine weiche Lichtquelle zu sehen ist. Bevor Ölfarbe in Mode kam, verwendeten Maler Tempera. Diese Farbe war eine Mischung aus Wasser und Eiweiß und erzeugte eher ein mattes Finish. Die Ölmaltechnik wurde nicht von van Eyck erfunden, aber er perfektionierte sie.

3. Van Eyck-Programm 2020

Wenn der Genter Altar 2020 nach jahrelanger aufwändiger Restaurierung wieder an seinen angestammten Platz in Gent zurückkehrt, dann richten sich zum Abschluss der Themenjahre „Flämische Meister 2018-2020“ alle Augen auf den großen Künstler und Gent. Während des Themenjahres „OMG! Van Eyck was here“ wird Gent zeigen, wie van Eyck auch nach sechs Jahrhunderten seine Spuren in der Stadt hinterlassen hat. Van Eycks Vermächtnis durchdringt die Stadt und ist Teil seiner DNA. Von Generation zu Generation inspiriert van Eyck immer wieder neue Meister, deren Werke im Jahr 2020 ins Rampenlicht rücken. Bildende Kunst, Theater, Tanz, Design, Mode, Gastronomie, Musik und sogar Shopping – in den unterschiedlichsten Facetten wird der Glanz von van Eyck und seinem beeindruckenden Meisterwerk zu erleben sein. Der Höhepunkt ist aber zweifelsohne die einzigartige Ausstellung im Museum für Schöne Künste (MSK).

Die Highlights auf einen Blick:

Gent:

- **Van Eyck. Eine optische Revolution**
1. Februar bis 30. April 2020, Museum der Schönen Künste Gent
- **Van Eycks Farben im Design**
13. März bis 6. September 2020 Design-Museum Gent
- **Mat Collishaw „Lights on Van Eyck“, digitale und musikalische Neuinterpretation des Genter Altars**
28. März bis 1. November 2020, St. Nicolas Kirche, Gent
- **Die „7 Senses Tour“ in Gent**
1. April bis 31. Oktober 2020
- **Genter Floralien im Zeichen von van Eyck**
1. bis 10. Mai 2020, Internationales Congress Center (ICC) Gent
- **Eröffnung Besucherzentrum Lam Gods Sint-Baafs**
8. Oktober 2020, St.-Bavo-Kathedrale, Gent

Brügge:

- **Memling Now: Hans Memling in der zeitgenössischen Kunst**
4. April bis 6. September 2020, St. Jans Hospital, Brügge
- **Jan van Eyck in Brügge**
12. April bis 12. Juli 2020 Groeningemuseum Brügge
- **Der Himmel im Blick: mittelalterliche Kunst für private Verehrung**
1. Oktober 2020 bis 1. Februar 2021, St. Jans Hospital, Brügge

Brüssel:

- **Facing Van Eyck. The Miracle of the detail**
24. September 2020 bis 10. Januar 2021, Bozar, Brüssel

3.1. Van Eyck in Gent

Gent ehrt den großen altniederländischen Meister mit zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen: So können Besucher in der Ausstellung „Van Eyck. Eine optische Revolution“ im Museum der Schönen Künste nicht nur die restaurierten Außentafeln des Genter Altars aus nächster Nähe bestaunen, sondern auch zahlreiche andere Werke von Jan van Eyck, die dann zum ersten Mal in Gent zu sehen sein werden. Ab Juni 2020 wird der gesamte Genter Altar in seiner ganzen Pracht in das neue Besucherzentrum in der St.-Bavo-Kathedrale zurückkehren. Auch die große Gartenbauausstellung „Genter Floralien“ steht ganz im Zeichen des bedeutenden Künstlers.

Van Eyck. Eine optische Revolution

1. Februar bis 30. April 2020, Museum für Schöne Künste (MSK), Gent

Weltweit sind nur etwa zwanzig Werke von Jan van Eyck erhalten geblieben. Rund die Hälfte davon wird im Jahr 2020 nach Gent reisen und in der großen Sonderausstellung „Van Eyck. Eine optische Revolution“ im Museum für Schöne Künste (MSK) präsentiert. Im Fokus stehen die diversen Mythen über den Künstler, aber auch seine Technik sowie die Restaurierung der Außenflügel des Genter Altars. Die weltberühmten Tafeln "Die Anbetung des mystischen Lammes" aus dem Jahr 1432 aus der St Bavo Kathedrale in Gent wurden zwischen 2012 und 2016 am Königlichen Institut für Kulturerbe im Museum of Fine Arts restauriert. Als außergewöhnliche Leihgabe kehren sie 2020 ins Museum zurück, wo die teils spektakulären neuen Ergebnisse bei der Restaurierung vorgestellt werden. Erstmals werden die Altarbilder zusammen mit anderen Werken von van Eyck zu sehen sein, darunter Leihgaben aus Sammlungen in Belgien, Deutschland, Spanien, Italien, Rumänien und den USA. So kommen etwa das „Verkündigungsdiptychon“ aus dem Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid oder „Christus am Kreuz“ sowie das „Bildnis des Baudouin de Lannoy“ aus der Gemäldegalerie Berlin als Leihgaben nach Gent. Die Bilder werden mit Werken aus van Eycks Werkstatt und Kopien von mittlerweile verloren gegangenen Gemälden ergänzt. Noch nie konnten so viele Werke von Jan van Eyck an einem Ort bewundert werden. Um die von van Eyck inspirierte optische Revolution zu veranschaulichen, werden seine Werke im Kontext mit Bildern seiner talentiertesten Zeitgenossen aus Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien gezeigt. Die Ausstellung konzentriert sich auf die künstlerischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihren Werken und gibt einen Einblick in den historischen Kontext, in dem die Bilder

erstellt wurden. Die Ausstellung bringt etwa 80 spätmittelalterliche Exponate nach Gent, darunter Malerei, Miniaturkunst, Skulpturen und Zeichnungen.

Die Ausstellung ist täglich von 9.30 bis 19.00 Uhr geöffnet; jeden Montag und abwechselnd am Freitag und Samstag sogar bis 23.00 Uhr. Tickets und Führungen können bereits online bestellt werden.

Weitere Infos: <https://vaneyck2020.be>

Die Rückkehr des Genter Altars in die St.-Bavo-Kathedrale

Der Genter Altar, gilt als Höhepunkt der spätmittelalterlichen Kunst. Bis Ende 2019 wird die zweite Phase der Restaurierungskampagne – die Aufbereitung der Paneele “Die Anbetung des mystischen Lammes” und ihrer Seitenwände – abgeschlossen sein. Im Januar 2020 kehrt das Lamm befreit von der alten Übermalung in die Kathedrale von Sankt Bavo zurück. Im Mai kommen auch die restaurierten Paneele und Rahmen der äußeren Seitenwände, Höhepunkte der van Eyck-Ausstellung im Museum für Schöne Künste Gent, dazu. Der Zeitplan, wo der Genter Altar wann zu sehen ist, im Überblick:

Im Jahr 2019

in der St.-Bavo-Kathedrale

- die restaurierten Außenwände des Genter Altars
- das obere Register der Innenverkleidungen (wiederhergestellt)

im Museum der Schönen Künste

- das untere Register der Innenverkleidungen (in Restaurierung)

1. Februar bis 30. April 2020

im Museum der Schönen Künste, in der Ausstellung „Van Eyck. Eine optische Revolution“:

- die restaurierten Außenwände des Genter Altars

ab 17. Januar 2020

in der St.-Bavo-Kathedrale

- das obere Register der Innenverkleidungen (wiederhergestellt)
- das restaurierte untere Register der Innenverkleidungen

ab Mai 2020

in der Villa-Kapelle der St.-Bavo-Kathedrale

- der Genter Altar in seiner Gesamtheit

ab 8. Oktober 2020

im neuen Besucher-Zentrum Lam Gods Sint Baafs in der St.-Bavo-Kathedrale

- der Genter Altar in seiner Gesamtheit

Das neue Besucherzentrum

ab 8. Oktober 2020, St.-Bavo-Kathedrale

Im neuen Besucherzentrum im St.-Bavo-Dom erzählt die Ausstellung anhand einer Kombination aus originalen Kunstschätzen und modernen Präsentationstechniken die Geschichte des Genter Altars. Die Besucher erhalten eine Augmented-Reality-Brille, mit der sie anhand historischer Simulationen und interaktiver Module in das Meisterwerk der Brüder van Eyck in der Krypta der Kathedrale eintauchen. Sie werden die verschiedenen Bauabschnitte der Kathedrale erleben, durch van Eycks Atelier spazieren, alles Wissenswerte über die Ikonographie des Genter Altars erfahren und die Höhepunkte der bewegten Geschichte des Altars sehen. Die Augmented-Reality-Tour in der Kathedrale ist in neun Sprachen und zwei Versionen ("Master of Detail" oder "Standard") verfügbar. Für Kinder (und deren Eltern) wurde eine spezielle Familien-Tour entwickelt. Anschließend können die Besucher den wahren Höhepunkt erleben: den realen Genter Altar. Das Altarbild, das derzeit in der Villa-Kapelle ausgestellt ist, wird nach der Restaurierung wieder in seinem ursprünglichen Kontext als Altarbild in der östlichsten Apsidalkapelle, der Sakramentskapelle, aufgestellt.

Weitere Infos: www.sintbaafskathedraal.be

Mat Collishaw „Lights on Van Eyck“

28. März bis 1. November 2020, St. Nicolas Kirche, Gent

Im Jahr 2020 wird die Nikolaikirche zur eindrucksvollen Kulisse für eine einzigartige Mischung aus Multimedia-Kunst aus Musik und Video-Mapping. Mat Collishaw hat diese digitale und musikalische Neuinterpretation des Genter Altars komponiert, die rund eine Stunde dauert. Ein immersives Video-Mapping bietet ein Lichtspektakel in der ganzen Kirche. Live-Auftritte runden das Event ab.

Van Eycks Farben im Design

13. März bis 6. September 2020, Design-Museum Gent

Eine Ausstellung über den innovativen und vielfältigen Einsatz von Farbe, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander vernetzt. Ausgangspunkt der Ausstellung ist Jan van Eycks kunstvoller Umgang mit der Farbe, der sich bei der Restaurierung des Altars von Gent in seiner ganzen Pracht entfaltet hat. Die Ausstellung bietet einen Streifzug durch die sieben Grundfarben und das Universum der Pigmente, das Jan van Eyck und seine Zeitgenossen erforscht haben. *Weitere Infos: www.designmuseumgent.be/en/events/vaneyck*

Genter Floralien

1. bis 10. Mai 2020, Internationales Congress Center (ICC) Gent

Die Genter Floralien gelten als eine der führenden Gartenbauausstellungen weltweit. Besucher werden auf einem großen Parcours durch inspirierende Gärten, Kunstinstallationen und florale Kreationen geführt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Workshops, Führungen, Demonstrationen und Ausstellungen rundet die Floralien ab. Im Rahmen des Van-Eyck-Jahres lässt sich die internationale Blumenausstellung vom Genter Altar der Brüder van Eyck inspirieren und präsentiert sich unter dem Motto „Mein Paradies, ein weltlicher Garten“.

Weitere Infos: www.gentsefloralien.be

3.2. Rahmenprogramm: Musik, Theater, Führungen & Festivals

Als Jan van Eyck Ende des 14. Jahrhunderts geboren wurde, gab es auch einen Frühling der Musik: Die „flämische Polyphonie“ entstand in den Niederlanden. Französisch-flämische Sänger und Komponisten aus dem frühen 15. Jahrhundert trugen dazu bei, neue Welten zu eröffnen, indem sie klare musikalische Linien in ekstatische, miteinander verwobene Vokaltapeten kombinierten. Auch im Van Eyck-Jahr kommen diese Stimmen zum Tragen. Mit einem umfangreichen Musikprogramm wird van Eyck auf unterschiedlichste Weise in Szene gesetzt, ob mit klassischen Kompositionen für Chor und Orgel oder moderne Interpretationen von Jazz bis zu elektronischer Musik.

Arvo Pärt interpretiert van Eyck - Flandern Festival Gent

September 2020

Anlässlich von „OMG! Van Eyck was here“ beauftragt die Stadt Gent den renommierten estnischen Komponist Arvo Pärt mit einer Komposition. Arvo Pärt hat seine Kreation dem Collegium Vocale Gent anvertraut, das weltberühmte Vokalensemble unter der Leitung von Regisseur Philippe Herreweghe. Aufführungsort ist die Genter St.-Bavo-Kathedrale.

Van Eyck Diagramme

18. und 19. Dezember 2020, Bijloke Musik Zentrum, Gent

Was wäre, wenn man van Eyck hören könnte, anstatt ihn zu sehen? Was, wenn seine Werke nicht zum Anschauen gedacht wären, sondern Diagramme, die den Ton erfassen? Björn Schmelzer, künstlerischer Leiter des Musikkollektivs „Graindelavoix“ sowie die Licht- und

Tonvirtuosen Koen Broos, Margarida Garcia und Alex Fostier erkunden die innere Dimension des revolutionären flämischen Meisters und machen sie hörbar.

Weitere Infos: graindelavoix.be, debijloke.be

Der musikalische Genter Altar

3. Oktober 2020, Bijloke Musik Zentrum, Gent

Das Flandern Festival Gent erweckt das mystische Lamm zum Leben. Zwölf der besten Komponisten begeben sich auf eine musikalische Reise, jeweils inspiriert von einer der zwölf Tafeln des weltberühmten Altarbildes. Eine Vielfalt von Musikgenres kommt hier zusammen: von klassischer Musik und Jazz bis zur Elektronik und Weltmusik, gespielt von kleinen Ensembles und großen Orchestern.

Weitere Infos: gentfestival.be

Die „7 Senses Tour“ in Gent

1. April bis 31. Oktober 2020

Der etwa andere Stadtrundgang ist ein wahres Fest für die Sinne: Die Teilnehmer entdecken Gent mit den Augen von Jan van Eyck. Dazu können sie riechen, berühren, schmecken, hören, sehen und sich bewegen. Präsentiert werden auch vom flämischen Meister und dem Genter Altarbild inspirierte Street Art Werke, etwa das riesige vom argentinischen Maler Pastel gefertigte Wandbild oder das Kunstwerk des belgischen Künstlers Strook, das aus Abfallholz aus den Umbauarbeiten an der St.-Bavo-Kathedrale gefertigt wurde. Daneben stehen weitere Stationen auf dem Programm wie die alte Fleischhalle und der Ratskeller, in dem exklusive Van Eyck-Produkte von Genter Handwerkern erhältlich sind. Unterwegs werden zeitgenössische und historische Gedichte vorgetragen.

Weitere Infos: vaneyckwashere.be/7senses

3.3 Van Eyck in Brügge

Jan van Eyck hatte seine Werkstatt in Brügge und verbrachte hier den größten Teil seines Lebens. Daher lädt auch Brügge anlässlich des „Van Eyck-Jahres 2020“ zu einer Reihe von Ausstellungen ein. Daneben wird ein Stadtrundgang auf den Spuren von van Eyck angeboten. Im Groeninge Museum sind zudem dauerhaft Werke von Jan van Eyck zu sehen.

Jan van Eyck in Brügge

12. April bis 12. Juli 2020, Groeningemuseum Brügge

Diese Ausstellung ist zwei Meisterwerken des burgundischen Hofmalers gewidmet: der Madonna des Kanonikus Joris van der Paele und dem Porträt seiner Ehefrau Margareta van Eyck. Die Besucher lernen Jan van Eyck während seiner Brügger Zeit kennen und erfahren anhand authentischer Dokumente, wie der Künstler in Brügge lebte und arbeitete.

Weitere Infos: www.museabrugge.be

Memling Now: Hans Memling in der zeitgenössischen Kunst

4. April bis 6. September 2020, St. Jans Hospital, Brügge

Diese Ausstellung ist Hans Memling gewidmet, der zu den wichtigsten Malern im burgundischen Brügge gehörte. In der Ausstellung wird erstmals gezeigt, wie Hans Memling verschiedene zeitgenössische Künstler inspirierte. Neben einigen frühen Porträts von Joseph Kosuth sind unter anderem Werke des afroamerikanischen Malers Kehinde Wiley und der syrisch-amerikanischen Künstlerin Diana Al-Hadid zu sehen. Auch der belgische Künstler David Claerbout erschafft für dieses Projekt ein ganz neues Werk.

Weitere Infos: www.museabrugge.be

Der Himmel im Blick: mittelalterliche Kunst für private Verehrung

1. Oktober 2020 bis 1. Februar 2021, St. Jans Hospital, Brügge

In dieser Ausstellung wird eine Reihe exklusiver Devotionalien gezeigt, die für wohlhabende Auftraggeber in der burgundischen Zeit zwischen 1450 und 1525 angefertigt wurden. Dazu gehören raffinierte Miniaturobjekte, zu deren typischen Merkmalen die Verwendung kostbarer Materialien und das Taschenformat gehören und die sich durch eine eindrucksvolle technische Kunstfertigkeit auszeichnen. Insgesamt sind etwa 75 Objekte zu sehen – von Bildern,

Skulpturen aus Tonerde und Elfenbein über Goldschmiedekunst und Handschriften bis hin zu Tafelbildern und Objekten aus Buchsbaumholz.

Weitere Infos: www.museabrugge.be

Auf den Spuren Jan van Eycks in Brügge

Bei der geführten Wanderung „Auf den Spuren von Jan van Eyck“ können Teilnehmer den Spuren folgen, die der Maler in Brügge hinterlassen hat. Da die authentische mittelalterliche Stadtstruktur in Brügge erhalten geblieben ist und große Teile des historischen Patrimoniums praktisch noch vorhanden sind, führt dieser Spaziergang buchstäblich zurück in die goldenen Tage von Jan van Eyck. Die Besucher folgen dem täglichen Weg des Künstlers zwischen seinem Zuhause in der Gouden Handstraat, dem Künstlerviertel, der Akademie, dem Prinsenhof, von dem aus er diplomatische Missionen unternahm, der Kathedrale des Heiligen Erlösers mit den von Jan van Eyck entworfenen Chorständen zu den Überresten des Heiligen Donatian Kathedrale unter dem Burgplatz, wo der Maler begraben liegt.

Weitere Infos: www.visitbruges.be

Dauerhaft ausgestellte Werke von van Eyck Groeninge Museum, Brügge

Madonna des Kanonikus van der Paele

Maria bietet dem Jesuskind einen Blumenstrauß an, während dieses mit der anderen Hand mit einem Rosensittich spielt. Links vom Thron steht der Heilige Donatian von Reims, der Schutzpatron der St.-Donatian-Kathedrale in Brügge, wo die Tafel aufgestellt werden sollte. Er hält ein Prozessionskreuz und sein übliches Attribut, das Rad mit fünf brennenden Kerzen. Der Bischof trägt eine Gehnung und eine blaue Stickerei mit den zwölf Aposteln. Rechts vom Thron steht der Heilige Georg in voller Rüstung mit einem Wimpel, der sein Wappen zeigt. Mit der linken Hand empfiehlt er Maria und dem Jesuskind Joris van der Paele und mit der rechten nimmt er aus Ehrfurcht den Helm ab. In seinem Helm spiegeln sich die Madonnenfigur und ein Fenster mehrmals. Der Schild auf seinem Rücken spiegelt das Bild eines Mannes wider, der mit einem roten Hut und einem dunkelblauen Umhang steht, der möglicherweise den Maler selbst darstellt. Rechts vom Thron kniet der Patron, der das Werk in Auftrag gegeben hat. Der alte und kranke Kanoniker trägt einen weißen Rock und ein Chortuch am linken Arm. In seinen Händen hält er ein geöffnetes Brevier und seine Brille. Die Kapitelle der Mauersäulen und die figürlichen Skulpturen des Throns präsentieren biblische Tableaus. Es ist bemerkenswert, wie

die Figuren des Gemäldes Farbblöcke bilden: Blau, Rot, Weiß und Gold. Es ist kein Zufall, dass dies die Wappenfarben von Brügge sind, die auch im Blumenstrauß vorhanden sind.

Portrait der Margareta van Eyck

Die Inschrift auf dem originalen marmorierten Rahmen dieser Arbeit identifiziert die Frau im Porträt als die Frau des Malers Jan van Eyck, Margareta van Eyck. In der Übersetzung erklärt die Inschrift in trompe-l'oeil: „Mein Mann Jan hat mich im Jahr 1430 am 15. Juni vollendet / ich war dreiunddreißig Jahre alt.“ Es folgt Jan van Eycks Motto „Als ich can“ (soweit ich kann). Das Porträt fällt durch die unterschiedliche Skalierung von Oberkörper und Kopf auf. Margareta ist in der Nähe der Lichtquelle, einem Fenster, das sich in ihren Augen spiegelt. Sie dreht sich um und sieht den Betrachter an. Ihre Haare sind modisch in zwei kleinen Hörnern verarbeitet, die von Haarnetzen mit karierten Motiven zusammengehalten werden. Darüber liegt ein Leinenschleier. Sie trägt eine rote, mit Eichhörnchenfell besetzte Oberbekleidung, die mit einem breiten Gürtel hochgebunden ist. Margareta legt die Hände aufeinander. Auf der rechten Seite trägt sie einen Ring.

Die Werke „Die Heilige Barbara“ und „Madonna am Brunnen“ sind dauerhaft im Königlichen Museum der Schönen Künste, Antwerpen zu sehen

Einen Überblick über alle Werke von van Eyck in Belgien finden Sie unter www.vlaamsekunstcollectie.be/

3.4. Van Eyck in Brüssel

Facing Van Eyck. The Miracle of the detail

24. September 2020 bis 10. Januar 2021, Bozar, Brüssel

Die Ausstellung widmet sich dem Einfluss der byzantinischen Kunst in der Altniederländischen Malerei und in Andachtsbildern. Während des Mittelalters reisten Pilger und Kreuzfahrer vom Westen durch byzantinische Gebiete in das Heilige Land, begegneten der byzantinischen Kultur und verbreiteten sie nach ihrer Rückkehr. Erst im späten 14. und im 15. Jahrhundert begannen die Niederlande, byzantinische Werke als Inspiration zu betrachten. Altniederländische Maler wie van Eyck, van der Weyden, Memling und Schongauer orientierten sich an den byzantinischen Vorbildern und schufen eigene Andachtsbilder. Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Groeningemuseum Brügge und dem Flämischen Forschungszentrum für Kunst im Burgund Niederlande. Kurator ist Till-Holger Borchert, Direktor des Groeningemuseum Brügge und renommierter Forscher auf dem Gebiet der Altniederländischen Malerei.

Weitere Infos: www.bozar.be

3.5. Weitere Kulturhighlights 2020

Zwischen Himmel und Erde.

Entdecken Sie das letzte Abendmahl von Bouts

ab März 2020, St. Peterskirche

Ab 2020 wird die restaurierte St. Peterskirche in Leuven neuer Blickfang für Kunstliebhaber und Freunde des kulturellen Erbes. Das M – Museum Leuven entführt die Besucher in der neuen Dauerausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ in die faszinierende Geschichte dieser prächtigen Kirche, die zu den Höhepunkten der Brabanter Gotik gehört, und präsentiert eine einzigartige Sammlung flämischer Meisterwerke, die heute noch an ihrem ursprünglichen Platz aufbewahrt werden. Im Zentrum stehen „Das letzte Abendmahl“ und „Das Martyrium des heiligen Erasmus“ des Leuener Meisters Dieric Bouts (ca. 1410–1475), zwei absolute Spitzenstücke der flämischen Malerei. Bouts war einer der bedeutendsten flämischer Meister und kann in einem Atemzug mit Jan van Eyck oder Rogier van der Weyden genannt werden. Obwohl der Maler in dieser Zeit noch nicht so bekannt war, ist die kunsthistorische Bedeutung des Letzten Abendmahls groß. Die von Bouts in einer realistischen Kulisse dargestellten religiösen Szenen heben buchstäblich die Grenzen zwischen Himmel und Erde auf. Bouts ist in dieser Hinsicht der vielleicht exemplarischste Künstler in der Tradition des 15. Jahrhunderts, die nach einer neuen Auslegung des Menschseins suchten. Neben den beiden ikonischen Werken von Bouts sind etwa das Edelherren-Triptychon und das Triumphkreuz von Jan Borman, der imposante Sakramentsturm, das Prunkgrab von Heinrich I. sowie die Kapelle der Fiere Margriet (Stolzen Margarete) zu sehen. Dank einzigartiger digitaler Tools können die Besucher die Werke mit allen Sinnen wahrnehmen und mehr über die Geschichte rund um die Kirche, ihrer Kunstschatze und der pulsierenden Stadt erfahren.

Weitere Infos: www.diericbouts.be/de

3.6. Die flämische Renaissance erleben

Zahlreiche Städte in Flandern beherbergen noch immer wunderschöne Exemplare des burgundischen Erbes. In den letzten Jahren ist viel in die Restaurierung verschiedener burgundischer Paläste investiert worden. Im Hof van Busleyden in Mechelen, im Gruuthuse-Museum in Brügge oder in der Bibliothek der Herzöge von Burgund in Brüssel können Besucher nun die flämische Renaissance auf besonders eindrucksvolle Weise erleben.

Bibliothek der Herzöge von Burgund in Brüssel

ab 15. Mai 2020, Königliche Bibliothek von Belgien, Brüssel

Vor sechs Jahrhunderten gehörte Brüssel den reichen und mächtigen Herzögen von Burgund. Davon zeugt heute ein ganz besonderer Schatz, eine einzigartige und faszinierende Sammlung von Manuskripten: Die Höhepunkte der Meisterwerke, die die Wirren der Zeit überstanden haben, präsentiert die Königliche Bibliothek von Belgien (KBR) ab 2020 in einem neuen Museum. Die stilvolle Kulisse für die „Bibliothek der Herzöge von Burgund“ bilden die Kapelle von Nassau aus dem 16. Jahrhundert und die verschiedenen Räume, die sie umgeben. Die Besucher können nicht nur die beleuchteten Manuskripte bestaunen, sondern auch in die mittelalterliche Vergangenheit Europas sowie die Geschichte der Bücher eintauchen.

Weitere Infos: www.kbr.be/en/museum/

Gruuthuse-Museum, Brügge

Das luxuriöse Stadtpalais der Herren van Gruuthuse im Herzen des mittelalterlichen Brügge ist Ausdruck der burgundischen Identität, die die Stadt bis heute prägt. Nach umfangreicher Restaurierung und Umgestaltung erstrahlt der Komplex seit Mai in neuem Glanz. Das neue museale Schmuckstück präsentiert wieder seine einzigartige Sammlung angewandter Kunst aus den Niederlanden vom 15. bis zum 19. Jahrhundert: Handschriften, Wandteppiche, Spitzen-, Skulptur-, Möbel- und Silberarbeiten. Die Besucher können in 500 Jahre Brügger Geschichte eintauchen – von der Blütezeit im Spätmittelalter bis zur Wiedergeburt als Stadt der Kunst und Kultur mit dem neuen Seehafen um 1900. Die neben dem Palast gelegene Liebfrauenkirche, die Werke flämischer Meister und die Gräber der Herzöge von Burgund sowie Michelangelos Brügger Madonna beherbergt, wurde ebenfalls umfassend restauriert und hat einen neuen Zugang erhalten. Die einzigartige Gebetskapelle von Lodewijk van Gruuthuse verbindet die beiden Gebäude. Der gesamte Komplex ist Ausdruck der burgundischen Identität, die die Stadt bis heute prägt.

Weitere Infos: www.visitbruges.be/de/gruuthusemuseum

Hof van Busleyden, Mechelen

Der Hof van Busleyden gehört zu den schönsten noch erhalten gebliebenen Stadtpalästen der europäischen Renaissance. Er war Brutstätte neuer Ideen, Künste und Handwerke. Heute können Interessierte im Hof van Busleyden tief in die reiche burgundische Vergangenheit

Mechelens eintauchen. Nach achtjährigen Arbeiten öffnete der Hof im letzten Jahr seine Pforten als Museum für die reiche Geschichte der Stadt, die eine besondere Rolle im burgundischen Flandern spielte. In dem Stadtpalais wird unter anderem die Rolle der Stadt als Sitz des Großen Rats, dem höchsten Gericht der habsburgischen und später der spanischen Niederlande, beleuchtet. Präsentiert werden Spitzenstücke flämischer und anderer Meister, etwa eine Reihe „Verschlossener Gärten“ (Horti conclusi), einzigartige Altaraufsätze in luxuriöser Ausstattung mit vielen wunderbaren Details. Die burgundischen Kunstwerke aus den Mechelner Sammlungen werden mit Leihgaben aus Partnereinrichtungen wie dem Königlichen Museum der Schönen Künste Antwerpen, den Königlichen Museen für Kunst und Geschichte und der Königlichen Bibliothek in Brüssel, sowie dem STAM in Gent ergänzt. Neben der eindrucksvollen Sammlung werden regelmäßig Sonderausstellungen gezeigt:

Kinder der Renaissance

23. Oktober 2020 – 31. Januar 2021, Hof van Busleyden, Mechelen

Mechelen war für die burgundischen und die frühen habsburgischen Fürsten nicht nur ein wichtiger politischer und kultureller Knotenpunkt, sondern auch ein pädagogisches Zentrum. Drei aufeinander folgende Generationen von Habsburger Prinzen und Prinzessinnen – darunter auch Philipp der Schöne, Margarete von Österreich und Karl V. – verbrachten hier einen Teil ihrer Kindheit. In der Ausstellung wird zum ersten Mal eine einzigartige Auswahl von Kinderporträts gezeigt, die für den Mechelner Hof angefertigt wurden und die historische, didaktische und künstlerische Geschichte erzählen, die sich dahinter verbirgt.

Weitere Infos: www.hofvanbusleyden.be/de

4. Service

Weiterführende Informationen zu den Themenjahren „Flämische Meister 2018–20“ schicken wir Ihnen gerne zu. Lassen Sie sich auch gerne von unserer Website zu den Themenjahren inspirieren: www.flemishmasters.com. Weitere Infos zum Van Eyck-Jahr in Gent finden Sie unter Vaneyckwashere.com; Informationen zur Highlight-Ausstellung „Van Eyck. Eine optische Revolution“ im MSK Gent finden Sie hier: Vaneyck2020.be.

Sie suchen allgemeine Informationen zu Flandern? Sie möchten wissen, welche Ausstellungen gerade laufen? Sie benötigen noch ein Bild zu Ihrem Artikel?

www.presseflandern.com

Gerne nehmen wir Sie auch in unseren Verteiler auf und versorgen Sie mit aktuellen Presseinfos. Hier finden Sie unsere letzten Newsletter und können sich direkt anmelden:

www.presseflandern.com/news.html

Auf unserer Website finden Sie unter der Rubrik „Events“ die wichtigsten Veranstaltungen in Flandern. Unsere Mediathek beinhaltet über 4000 Bilder zu allen Kultur- und Lifestyle-Themen zum Download: www.flickr.com/photos/visitflanders/sets/

Pressereisen und Interviewpartner

Wir vermitteln Ihnen interessante Gesprächs- und Interviewpartner in Flandern. Gerne helfen wir Ihnen bei der Organisation Ihrer persönlichen Pressereise nach Flandern.

Kontakt:

Christopher Philipp
Tel. 0221 / 270 97 50
Fax 0221 / 270 97 77
christopher.philipp@visitflanders.com
www.presseflandern.com